

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.56 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konkursen hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold

Nummer 252

Altensteig, Freitag den 28. Oktober 1927

51. Jahrgang

### Die Problematik unserer Finanzwirtschaft

Der Reichsfinanzminister hat am Mittwoch im Haushaltsausschuß nachgeholt, was er der deutschen Öffentlichkeit am Freitag zuvor im Reichstagsplenum bei der Begründung der Haushaltsvorlage schuldig geblieben ist: er hat eine eingehende Analyse der Finanzlage des Reiches gegeben, und man wird ihm dafür Dank wissen müssen. In die Unklarheit, die während der letzten Monate über die öffentliche Finanzgebarung in Deutschland bestand, die auch der Reparationsagent in seinem bekannten Zwischenbericht vom 10. Juni gerügt hat, ist durch die Darlegungen Dr. Köhlers nun weitestgehend vorläufig eine Übersicht gebracht worden, an der jeder, der von den Dingen etwas versteht und das Bedürfnis danach hat, sich orientieren kann. Aus welchen Gründen diese Offenheit notwendig war, braucht nach den Vorgängen der letzten Tage, die zu den unerfreulichsten Divergenzen zwischen der öffentlichen Meinung in Deutschland und der jenseits unserer Grenzen geführt haben, nicht noch besonders betont zu werden. Die Situation ist so, daß wir in unserer Finanzwirtschaft rechtlich zwar völlig unabhängig sind, daß aber für unsere gesamtpolitische Entwicklung doch außerordentlich viel davon abhängt, welchen Eindruck die Wirtschaft der öffentlichen Körperschaften in dem an uns interessierten Ausland macht. Gerade nach dem schiedlichen Eindruck, der im Anschluß an die Indiskretionen der amerikanischen und französischen Presse über das Memorandum Pariser Gilberts entstanden war, konnte nur ein ganz reinliche Darlegung der wirtschaftlichen Vorgänge im Reich Aussicht darauf haben, gegenüber der zumeist ungeschicklichen und von feindseligen Gefühlen gegen Deutschland diktierten Kritik bestehen zu können. Von den Darlegungen Dr. Köhlers im Haushaltsausschuß darf bei aller Reserve, die im einzelnen ihnen gegenüber geübt werden mag, doch erwartet werden, daß sie sich im Ausland durchsetzen und daß mindestens die unvoreingenommenen Kritiker die Zwangsausgleichsfrage der finanzpolitischen Entwicklung, die Dr. Köhler an Hand der Ziffern von 1924 bis 1927 dargelegt hat, anerkennen.

Innerpolitisch ist vor allem die grundsätzliche Einstellung Dr. Köhlers bemerkenswert, die trotz der gewaltigen Ausgabeerhöhung einen Optimismus erkennen läßt, der offensichtlich nicht von allen Seiten geteilt wird. Anders ist jedenfalls der Beschluß des Haushaltsausschusses, sich nach der Rede Dr. Köhlers einstweilen zu verhalten, bis der Ausschuß Gelegenheit gehabt hat, auch noch das Reichswirtschaftsministerium und den Reichsbankpräsidenten über ihre Ansichten von der wirtschaftlichen Entwicklung Deutschlands zu hören, nicht gut zu erklären. In der Tat fehlt in der Rede des Finanzministers an einer wichtigen Stelle, nämlich da, wo er davon spricht, daß auch unter Berücksichtigung der kurzzeit in Vorbereitung befindlichen Gelehrgebung der Etat für 1928/29 balancieren werde, eine eingehende Begründung. Dr. Köhler geht davon aus, daß die wirtschaftliche Situation Deutschlands weiter so gut bleiben werde wie bisher, daß also die gegenwärtigen Einnahmen, die den Voranschlag des laufenden Etats um rund 500 Millionen Mark übersteigen werden, auch im nächsten Jahre mindestens in der gleichen Höhe aufkommen werden. Bei dieser Hypothese scheinen uns aber zwei Momente nur ungenügend berücksichtigt. Außer den Vereinigten Staaten hat nämlich kein Land eine derartige wirtschaftliche Konjunktur zu verzeichnen, wie sie Deutschland, gestützt auf umfangreiche Auslandsanleihen, entwickeln und nähren konnte. Die deutsche Konjunktur stellt also mindestens in Europa, Asien und den sonst in Frage kommenden größeren Wirtschaftskomplexen eine Einzelferscheinung dar, über deren Dauer die Meinungen außerordentlich weit auseinandergehen. Maßgebende Wirtschaftskritiker sind schon jetzt der Auffassung, daß der Höhepunkt der deutschen Konjunktur überschritten ist und daß für die nächsten Monate mit einer gewissen Rückentwicklung gerechnet werden muß. Trifft diese Prognose zu, dann wäre es in der Tat fraglich, ob der Reichsfinanzminister im nächsten Etatjahr mit den gleichen Einnahmen rechnen kann wie gegenwärtig. Das zweite Moment, das gegen den Optimismus des Finanzministers spricht, liegt in unserer inneren Wirtschaft und ihrer Entwicklung begründet. Immer wieder ist während der letzten Jahre von allen möglichen Wirtschaftskorporationen und -organisationen erklärt worden, daß die Steuerbelastung zu hoch sei und daß nur ein wirklich fühlbarer Abbau der öffentlichen Lasten der deutschen Wirtschaft wieder eine hinreichende Bildung von Eigenkapital ermöglichen würde. Wiederholt haben dann auch die maßgebenden Stellen der Reichsregierung erklärt, daß auch ihrer Auffassung nach ein Steuerabbau notwendig

sei und im Rahmen des Möglichen durchgeführt werden sollte. Dr. Köhler hat aber in seiner Finanzanalyse vor dem Haushaltsausschuß nur davon gesprochen, daß keine Erhöhung der Steuern — der Reichssteuern! — eintreten brauche, um den Etat des nächsten Jahres zu balancieren. Wenn man bedenkt, mit welchem verhältnismäßig großen Ausmaß an fremden Geldmitteln die deutsche Wirtschaft schon jetzt arbeitet und dagegen das Tempo der inneren Kapitalbildung hält, so ergibt sich in der Tat, daß hier ein gewisses Mißverhältnis besteht, das schleunigst der Abhilfe bedarf, wenn wir Wert darauf legen wollen, sobald wie möglich von der Zufuhr fremder Gelder freizukommen, die stets zum mindesten eine unerfreuliche Erscheinung in der Volkswirtschaft unter Umständen sogar eine Bedrohung der wirtschaftlichen Selbständigkeit eines Landes darstellt. Wir hoffen, daß die Plänen, die die Ausführungen des Reichsfinanzministers in dieser Hinsicht gelassen haben, durch den Wirtschaftsminister und den Reichsbankpräsidenten ausgefüllt werden, wir hoffen vor allem, daß die Darlegungen der beiden Herren den Optimismus Dr. Köhlers in vollem Umfange rechtfertigen.

Auf die Ziffern, die der Finanzminister in seinem Vortrag erwähnt hat, im einzelnen einzugehen, erübrigt sich, da sie fast durchweg für sich sprechen. Nur in einem Punkte möchten wir den Sinn der Darlegungen Köhlers noch unterstreichen. Mit Recht hat er auf die gewaltigen Kriegslasten hingewiesen, die schon im laufenden Etatsjahr über 3,5 Milliarden Mark betragen, damit also mehr als die Hälfte der gesamten Ausgaben des Reiches in Anspruch nehmen. Am 1. September 1928 beginnt aber die volle Belastung aus den Dawes-Abkommen, d. h. die Kriegslasten werden damit auf rund 4 Milliarden steigen. Dringender kann die Notwendigkeit einer rechtzeitigen Revision des Dawesplanes eigentlich kaum belegt werden, auch wenn man wie wir bei der Überzeugung ist, daß der geeignete Augenblick dafür noch nicht gekommen ist. Es ist auf die Dauer ganz unmöglich, einem einzelnen Volke eine Protoplastenbelastung für die Kriegsschäden von mehr als 60 Mark zugumuten, von denen noch dazu der bei weitem größte Teil ins Ausland flieht. In diesem Punkt hat das Finanzministerium eine große außenpolitische Aufgabe zu erfüllen, der es allerdings nur nachkommen kann, wenn es stets so klar und übersichtlich ist wie die letzte Rede Dr. Köhlers, die wir trotz der Lücken, die aufgezeigt werden mußten, wegen ihrer Offenheit begrüßen.

### Dr. Curtius über Wirtschaftsfragen

Im Haushaltsausschuß des Reichstags ging die Aussprache über Finanzfragen weiter. Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius begrüßte die Gelegenheit, im Zusammenhang mit der Haushaltsvorlage über Wirtschaftsfragen sprechen zu können. Der Minister erklärte, daß es ihm fern liege, etwa den Konjunkturpropheten zu spielen. Er hält es für gefährlich, in der Öffentlichkeit mit Schlagworten die Konjunktur zu klassifizieren. Unsere Konjunktur hänge von zwei Angeln, auf der einen Seite der Kaufkraft, auf der anderen Seite der Kapitalverfügung. Was die Kaufkraft anlangt, so glaube der Minister, daß von dieser Seite aus der Konjunktur die geringste Gefahr drohe. Die Wiederaufnahme von fast zwei Millionen Arbeitlosen in den Wirtschaftsprozess, die Lohnveränderungen, auch die Erhöhung der Beamteneinküfere von der Seite der Kaufkraft aus die Konjunktur nach auf längere Zeit. Die Preisbewegung hat sich keineswegs verändert, sie bewegt sich vielmehr im großen und ganzen nur langsam aufwärts. Ebenso scheint die Devisenlage des Auslandes, das für unseren Export in Frage kommt, allmählich einer gewissen Aufwärtsbewegung zu weichen, jedoch, wenn unser Export wieder härter werden muß, auch das Ausland wieder kaufkräftiger wird. Aber auf der anderen Seite drohen der Konjunktur Schwierigkeiten aus der Frage der Kapitalbeschaffung. Der deutsche Kapitalmarkt allein ist keineswegs mehr in der Lage, die Konjunktur zu finanzieren. Es wird auch weiterhin eine Zufuhr von Auslandskapital zur Durchführung der Aufgaben, die die Konjunktur stellt, notwendig sein. Jedenfalls scheint es mir unerlässlich zu sein, daß wir uns das gegenwärtige Auslandskreditvolumen erhalten. Alle Beteiligten müssen aber die allergrößte Disziplin üben, damit nicht auf dem Gebiete des Vertrauens, das bei jedem Kredit eine große Rolle spielt, eine Krise eintritt. Es ist selbstverständlich, daß für unsere kurzfristige und auch langfristige Verschuldung eine Vertrauenskrise die verheerendsten Folgen haben würde. Die Auslandsverschuldung als solche wird ihrer drohenden Gefahr entkleidet, wenn man auf die ökonomischen Gründe zurückgeht, die sie herbeiführt haben. Nach Beendigung des Ruhrkampfes bedurfte Deutschland des ausländischen Kapitalhubs, um das zerstörte Betriebskapital wiederherzustellen. Die langfristigen Anleihen betragen für Oktober 2,5 Milliarden, die kurzfristigen Kredite 3,5 Milliarden. In den 3,5 Milliarden Auslandsanleihen stehen rund zwei Milliarden, die die Privatwirtschaft aufgenommen hat. Wenn man bedenkt, daß das Eigenvermögen der Industrie 34,2 Milliarden beträgt, so wird man zugeben müssen, daß die Auslandsver-

schuldung in Höhe von zwei Milliarden für die gesamte deutsche Wirtschaft verhältnismäßig gering ist. Es wird auch das eine klar, daß unsere Wirtschaft in gar keiner Weise gefährdet ist, daß die Sicherheit über allen Zweifel erhaben ist. Das gleiche gilt auch für die von der öffentlichen Hand aufgenommenen Anleihen, da hinter ihnen die ganze Steuerkraft der Bevölkerung steht. Unsere Auslandskredite sind im großen und ganzen produktiv verwendet worden. Wenn immer auf die Gefahr der kurzfristigen Verschuldung hingewiesen wird, so muß betont werden, daß sich auch auf diesem Gebiete eine durchaus normale Entwicklung vollzieht, wenn man sie nicht durch eigene Krisenmacherie stört. Die Passivität der Handelsbilanz ist eine Folge der Kapitalbewegung und nichts anderes als der Ausdruck dafür, daß wir in die Notwendigkeit veretzt worden sind, Auslandskapital in großem Umfang aufzunehmen.

Der Minister stellte dann fest, daß die Ausfuhr von Fertigwaren seit 1924 dauernd gestiegen sei. Bei Berechnungen mit der Vorkriegszeit dürfe man sich nicht immer auf das Jahr 1913 berufen. Wenn man weiter zurückgeht, dann ergebe sich beispielsweise, daß die Ausfuhr des Jahres 1926 die von 1910 eingeholt habe. Die Ausfuhr vom September 1927 komme ungefähr den Zahlen zwischen 1912 und 1913 gleich. Die Entwicklung unserer Exportbilanz sei also keineswegs katastrophal. Reichsregierung und Reichsbankpräsident stimmten in der Beurteilung dieser Dinge weitgehend überein. Der Minister erklärte weiter, daß in der Frage der Amortisierung der Reparationsanleihe für Auslandsanleihen augenblicklich noch Verhandlungen mit den Ländern schweben. Zum Schluß betonte der Minister noch einmal, daß es darauf ankomme, in der gegenwärtigen Lage die Nerven zu behalten und sich andererseits in dem Ziel zu vereinen, die Entwicklung der Wirtschaft weder noch weiter anzufeuern, noch auch sie durch Panik und Krisenmacherie zum Wanken zu bringen. Auch der Reparationsagent habe, soweit er wisse, auf dem Standpunkt, daß die Lage noch nicht kritisch geworden ist. Wir könnten deshalb durch gemeinsame Anstrengungen und Disziplin die Konjunktur halten.

Nach der Rede des Ministers machte Reichsbankpräsident Dr. Schacht längere Ausführungen, in denen er darauf hinwies, daß die Beratungskommission für die Auslandsanleihen nur ein Notbehelf und daß sie kein geeignetes Instrument sei, um alle aufgetauchten Probleme zu lösen. Er leitete weit davon entfernt, zu leugnen, daß die Gemeinden in Deutschland große produktive Aufgaben hätten. Die Reichsbank hat sich niemals einer Aufnahme von Auslandsanleihen durch die Privatwirtschaft widersetzt. Die Sperre für Auslandsanleihen war nur gedacht, um auszuprobieren, wie die Senkung der inländischen Zinssätze sich auswirkte. Der Reichsbankpräsident erklärte dann gegenüber den Befürchtungen im Publikum, daß alle Maßnahmen der Reichsbank darauf hinzielen, die Stabilität der Währung unbedingt aufrecht zu erhalten. Dies wird aber auch gelingen, wenn die Reichsbank weiterhin unabhängig bleibe. — Nachdem noch einmal der Reichswirtschaftsminister kurz das Wort ergriffen hatte, eröffnete der demokratische Abgeordnete Fischer die Aussprache.

### Die Koalitionsparteien zur Finanzpolitik

Berlin, 28. Okt. Donnerstag nachmittag trat der interfraktionelle Ausschuß der Regierungsparteien im Reichstag zusammen, um auf Grund der Reden Dr. Köhlers, Dr. Curtius und Dr. Schachts zu der Finanz- und Wirtschaftspolitik der Regierung Stellung zu nehmen. Die Besprechungen, in denen naturgemäß das Schicksal der neuen Gesetzesvorlagen die Hauptrolle spielt, wurden noch nicht zum Abschluß gebracht. Es konnte aber, laut „D.N.Z.“, die weitgehende Übereinstimmung auf den in Frage stehenden Gebieten festgestellt werden.

Die Koalitionsparteien sind einverstanden, die Maßnahmen, die eine Fortdauer der Konjunktur zu gewährleisten geeignet sind, weiter zu führen; sie wollen an der Grundlinie der Finanzpolitik — Sparjamkeit, aber Durchführung der in Angriff genommenen Gesetze — festhalten. Soweit die Divergenzen bestehen, tragen sie keinen grundsätzlichen Charakter.

Ebenso sind Bestrebungen in den Fraktionen im Gange, die auf eine Art Finanzdiktatur abzielen, — ähnlich der von Dr. Schacht angeregten zentralen Kontrolle über die Gemeinden.

Zum Untergang der „Prinzessa“

New York, 27. Okt. Nach einer Meldung der „Associated Press“ aus Pernambuco gab der Kapitän der „Prinzessa Matilde“...

Buenos Aires, 27. Okt. Als die Nachricht von dem Schiffsunfall an der brasilianischen Küste hier eintraf, sammelte sich vor dem Gebäude der Navigations Generale Italiano eine große Menschenmenge...

Kurze Zeit, bevor das Unglück geschah, war die Mehrzahl der Fahrgäste, namentlich die Auswanderer, nachdem sie ihr Abendessen eingenommen hatten, mit Vorbereitungen für die am nächsten Tage bevorstehende Landung beschäftigt...

Deutsche unter den Fahrgästen

Unter den Reisenden befinden sich 4 Deutsche, darunter der 26 Jahre alte Eugen Schneider aus Schramberg...

Die Windeggbäuerin.

Roman aus dem Hochtal von Wolfgang Kemter. Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.

12. Fortsetzung.

Baril erwiderte ernst: „Brigitta, du darfst toa Sorg nit haben. Deinem Franzl, dem lieben Bärschl, will i a Vater sein, als ob er mei Bub wäre, und sonst hab i nit schon alles ausdient: Wir bleibe ja amal da heroben auf dem Windegg.“

Der letzte Widerstand des jungen Weibes war gebrochen. Daß sie den Mann, der ihr zur Seite lag, von Herzen liebte, wie sie noch nie geliebt hatte und wohl nie mehr lieben würde, empfand sie so recht in diesem Augenblicke.

Die Liebe zu ihrem Bubem — es war ein heiliges Versprechen, das Brigitta sich selbst gab — durfte darunter nicht leiden, daß sie sich zum zweiten Male einem Manne zu eigen gab, dieses Mal aber mit vor Freude stierendem Herzen.

„Wißt du, Brigitta?“ Baril hatte es gefragt.

Das Schulgesetz im Ausschuß

Berlin, 27. Okt. Die Reichstagsausschüsse lehten am Donnerstag vormittag ihre Beratungen fort. Im Bildungsausschuß, der den Schulgesetzentwurf behandelt, erklärte zunächst der Vertreter Württembergs die Zustimmung seiner Regierung zu der Vorlage.

Württembergischer Landtag

Stuttgart, 27. Okt. Der Landtag trat heute nachmittag nach viermonatlicher Pause wieder zu einer Volltagung zusammen. In diesem Beratungsabschnitt soll neben kleineren Vorlagen der Staatsausbauplan für 1928 zur Beratung kommen.

Ausschuhberatungen im Landtag

Stuttgart, 27. Okt. Der Ausschuß für Verwaltung und Wirtschaft des Landtages behandelte den Gesetzentwurf über die gesetzlichen Tage und die allgemeinen (bürgerlichen) Feiertage.

Ausschuh über Eingaben der Wasserwerksbesitzer des oberen und unteren Enziales und des württ.-hobens. Wasserwirtschaftsverbandes betr. Wasserwerkvergrößerung der Stadt Stuttgart.

Aus Stadt und Land.

Ultensteig, den 28. Oktober 1927.

Die Schwäbische Bühnenbühne bringt heute abend im „Grünen Baum“ den sehr lehrreichen Film von Amerika zur Vorführung.

Aus der Arbeit der Württ. Bibelanstalt. Wertvolle Einblicke in die gemeinnützige kirchliche und wissenschaftliche Arbeit der Württ. Bibelanstalt in Stuttgart gibt deren Tätigkeitsbericht für ihre Jahresfeier am kommenden Reformationsfest (6. November).

Kundgebung für das humanistische Gymnasium. Der Reichsausschuh zum Schutze des Gymnasiums tritt mit einer längeren Kundgebung an die Öffentlichkeit, in der auf den Wert und die Bedeutung der humanistischen Bildung für unser Volk und unsere Zeit hingewiesen wird.

„...ste auf und begegne seinen Blicken und reichte ihm die Hand.“

„Baril, hab Dank, ich will. Wenn du es mit mir wagen magst, bereuen sollst du es nie müssen, daß du bei Lieb mit gesehnt hast.“

„Brigitta, was redest daher? Als ob i dir was schenken tät. Wenn du willst, wie froh i bin. Dabei sein können uns bi bald zum Weib haben, dös ist a Glück, wie is größer stimmer denkst.“

Brigitta wehrte sich nicht, als Baril sie an sich zog und herzlich abkätzte.

„Warten tun wir nit lang.“ sprach er, „dös sag i dir.“

„Wie du meinst, Baril, wenns nur deinem Vater recht is.“

„Dafür sag mi sorgen. Jetzt aber muß i heim, es wird höchste Zeit. Morgen in aller Früh komm i scho wieder vorbei, i muß zum Wilden Mann hinauf. Leb wohl, Brigitta, den heutigen Tag vergesse wir zwei nit.“

„Gute Nacht, Baril.“

Baril lächelte Brigitta nochmals und eilte dann den Weg zum Torje hinab.

Trunken trat gerade der Gruber Pepi aus dem Walde. Er taumelte förmlich zurück, als er so Zeuge dieses zärtlichen Abschiedes wurde.

„Wer ...“ murmelte er mit vor Rat ganz entstelltem Gesicht. „So weit seid ihr schon? Gid acht, Grittnock, wenn i dös Bild nit krieg, nachher kriegst du es erst recht nit.“

Mit ein paar langen Schritten war er rasch hinter dem Stamme einer dicken Tanne verschwunden, um dem Jäger nicht begegnen zu müssen.

Während der Gruber Pepi sein Sonntagsgewand mit dem Arbeitsschleier vertauschte, stand Brigitta unten in der Küche. Sie war so froh, so froh. Barils Worte hatten es vermocht, daß sie alle Bedenken beiseite schob und sich ganz der unendlichen Freude hingab, die sie erfüllte, und die ihr diese Stunde zur schönsten ihres Lebens machte.

Als dann die Bewohner des Windegghofes um den großen, runden Tisch, der in der Küche stand, beim Nachtmahl saßen, da sprach der Gruber Pepi in leichtem Tone, als erzähle er irgendeine Neuigkeit: „Scheint gibts bald wieder a Hochzeit im Dorf.“

„Bei uns?“ fragte Brigitta. „Sie habens heut unten erzählt. Der alte Leutner und der Blachstler sein beim Vorsteher nach der Kirche einig geworden. Nachher wird der Barrer wohl bald den Baril und die Lieb verklünden.“

Unter den halb gesenkten Lidern waren des Anechts Blide lauernd auf Brigitta gerichtet.

Die hatte sich jäh verfürbt, dann aber huschte ein leises Lächeln um ihre Lippen, sie erhob sich rasch, machte sich beim Herde zu schaffen und fing von etwas anderem zu sprechen an.

Da verbiß der Gruber Pepi nur schwer eine derbe Bemerkung, bald stand er vom Tische auf, brummte einen kurzen Gutenachtgruß und tappte schweren Schrittes in seine Kammer.

An diesem Sonntage war der Windegghof schon um neun Uhr dunkel, seine Bewohner hatten sich alle früh zur Ruhe begeben, um schon beim Morgengrauen mit schaffender Hand die neue Woche zu beginnen.

Um Mitternacht aber verließ eine Gestalt lautlos und heimlich den Hof, sie wandte sich bergauf dem Walde zu. Es war der Gruber Pepi.

(Fortsetzung folgt.)

**Wildeberg, 26. Okt.** (Turner-Abschied und Turner-Ehrung.) Vorher Tage verließ der sowohl in den Turnreisen wie überhaupt in der ganzen Einwohnerarbeit geschätzte langjährige Turnwart und Oberehrenwart Wilhelm Pantle unsere Stadt, um nach Calw ab-zustecheln. In Anerkennung der hohen Verdienste, die sich Herr Pantle während seines Hierseins um den Turnverein erworben hat, ließ es sich der Verein nicht nehmen, ihm einen ehrenvollen Abschied zu veranstalten, bei welchem der Scheidende einstimmig zum Ehrenwart des Turnvereins Wildeberg ernannt wurde. — Dem langjährigen Mitglied unseres Vereins, Herrn Stadtpfleger Frau er, wurde in Anerkennung der hohen Verdienste, die sich derselbe um die Turnfrage erworben hat, der Kreisehrenbrief erteilt.

**Aus dem Oberamt Freudenstadt**

**Freudenstadt, 27. Okt.** (Unglücksfall.) Die 15jährige Emma Beilharz von Baiersbrunn, zurzeit im Hotel Schönwald bedienstet, verunglückte lebensgefährlich dadurch, daß sie beim Heuholen ausrutschte und abstürzte, wodurch die Schädeldecke verletzt wurde. Die Verunglückte befindet sich im Bezirkskrankenhaus; an ihrem Aufkommen wird gewweifelt.

**Baiersbrunn, 26. Okt.** (Das Schließkopfs-Gedächtnis-haus.) Bei der Jubiläumstagung des Schwäb. Schneefahrlandes in Stuttgart machte der Schriftführer des Bundes, Architekt König, die Mitteilung, daß die Forstverwaltung ernste Schwierigkeiten bezüglich der Erbauung des geplanten Gedächtnishauses am Schließkopf macht. Auch das Landesamt für Denkmalpflege nimmt neuerdings eine dem Projekt ungünstige Stellung ein. Nun ist das Projekt, zu welchem die Gemeinde den Baugrund unentgeltlich abzutreten und 8000 Mark Baubetrag gegeben hätte, in Frage gestellt.

**Oberalt, 27. Okt.** (Tödlicher Unglücksfall.) Heute nach-mittag kurz vor 4 Uhr ereignete sich ein Unglücksfall mit Todesfolge. Der 61jährige Fuhrmann Gottlieb Haist, Buhlbad-Dorf, beschäftigt auf dem Sägewerk Schmälze hier, verlor die Herrschaft über seine Pferde. Diese, wild geworden, schleiften ihn eine Strecke und schließlich ging ihm der Wagen noch über die Brust, so daß die Wirbelsäule gebrochen wurde und der Tod sofort eintrat.

**Aus dem Lande**

**Horb, 27. Okt.** Hier findet am 29. Oktober eine große Gauversammlung des deutschen Lehrervereins für Naturkunde statt, zu welcher die Lehrer der Oberämter Kottbus, Nagold, Freudenstadt, Horb, Sulz, Oberndorf, Rottweil sowie alle Naturfreunde eingeladen sind. Führung durch Professor Wagner-Stuttgart, durch das cutting Talle vom Bahnhof aus nach Horb — Mischelfalk, Diluvium, Verkarstung, Talbildung, Hüteraffen, Schuttkegel — die nötigen Erläuterungen über die Führung werden durch einen Vortrag mittags in Horb gegeben. Herr Gewerbeschuldirektor Bah-Stuttgart spricht über „Arbeit des deutschen Lehrervereins für Naturkunde im Dienste des neuen Lehrplans und der Lehrertfortbildung“.

**Rottweil, 26. Okt.** Die neue Bodenbrückenwaage an den Gläcker-Anlagen wurde vor wenigen Tagen erstellt. Die Waage hat eine Tragkraft von 25 000 Kilogramm (500 Ztr.) und eine Brückengröße von 7,50:2,80 Meter. Die Waage ist die einzige dieser Größe in Württemberg; sie wurde von der Waagenfabrik Fr. Lang in Cannstatt geliefert.

**Milkaig, 26. Okt.** (Ertappter Dieb.) Der bei Gärtner Stauff hier beschäftigte Gehilfe wurde gestern früh ertappt, als er sich an der Kasse seines Herrn unerlaubterweise bereichern wollte. Die erstattete Anzeige bei der Staatsanwaltschaft führte zur sofortigen Verhaftung des Gehilfen.

**Stuttgart, 27. Okt.** (Aus dem Landtag.) Wie die „Süddeutsche Zeitung“ hört, ist der würt. Abgeordnete Harrer Dr. Steger aus der Fraktion des Völkisch-Sozialen Bloks ausgetreten und hat sich zunächst als Gast der Fraktion von Bauernbund-Bürgerpartei angeschlossen. Die Rechtsfraktion im würt. Landtag zählt nunmehr 26 Stimmen.

Das endgültige Meldeergebnis zum ADAC-Herbstrennen für Motorräder.) Die Meldeliste zu dem am 30. Oktober auf der Solitude-Kennstrecke zum Austrag gelangenden ADAC-Herbstrennen für Motorräder ist nunmehr endgültig abgeschlossen. Das Ergebnis besteht darin, daß nicht weniger als 103 Meldungen abgegeben worden sind. Im Rennen 1, das über 4 Runden gleich 89,2 Kilometer geht, liegen insgesamt 33 Meldungen vor. Die Kategorie der kleinsten Maschinen bis 175 ccm hat 6 Meldungen erhalten; die Kategorie C bis 500 ccm zeigt 27 Meldungen vor. Im Rennen 2, das als Meisterchaftslauf für die Kategorien 250, 350, 750 und 1000 ccm gilt und bei dem auch die Entscheidung um den Titel des „Deutschen Straßenmeisters für Motorräder 1927“ ausgetragen werden muß, liegen nicht weniger wie 70 Meldungen vor.

**Todesfall.** Oekonomierat Karl Barth ist im Alter von 82 Jahren gestorben. Er stand 40 Jahre lang im Dienste der Stadt Stuttgart und war von 1892 bis 1909 Stadtpfleger. Als solcher hat er sich um die Stadt große Verdienste erworben. Lange Jahre war er auch Vorstand des Würt. Weinbauvereins. Seine Verdienste um Wein- und Obstbau wurden durch seine Ernennung zum Oekonomierat gewürdigt.

**Selbstmord.** — Verbrüht. Eine 48 Jahre alte Frau aus Berg sprang in den dortigen Mühlkanal, wo sie das darauf als Leiche gefanden wurde. — In einem Hause der Redarstraße hat ein zwei Jahre altes Kind in der Küche seiner elterlichen Wohnung in einem unbewachten Augenblick einen Topf heißen Wassers vom Gasherd heruntergezogen und hat sich dadurch so stark verbrüht, daß es im Cannstatter Krankenhaus gestorben ist.

Gegen die preußischen Personenwagen-Bürgerpartei und Bauernbund haben im Landtag folgenden Antrag gestellt: Der Landtag wolle beschließen: das Staatsministerium zu ersuchen, bei der Verwaltung der Reichsbahn dahin wirken zu wollen, daß im würt. Eisenbahnverkehr die preußischen Personenwagen 4. Klasse durch die Durchgangswagen altwürttembergischer Art ersetzt werden, da die würt. Bevölkerung seit alter Zeit an diese Wagenart gewöhnt ist, wodurch sich auch eine bessere Abwicklung des Verkehrs ermöglichen läßt.

**Sielmingen, Ost. Stuttgart, 27. Okt. (Ueberrfahren.)** Von einem Abendzug wurde ein junger Mann aus Sielmingen bei der Haltestelle Sielmingen vom Zug überfahren. Wie sich der Unfall zugetragen hat, ist noch nicht genau festzustellen. Die Leiche wurde erst am anderen Morgen entdeckt.

**Sall, 27. Okt. (Tödlicher Unfall.)** Morgens hatten auf zwei von der Unterlmparger Straße über die Marktstraße kommenden vollbeladenen Leiterwagen, die von der Bulldoggenmaschine von Kugele (Obernühle) gezogen wurden, etwa 20 SchülerInnen der Volksschule Platz genommen. Als nun diese SchülerInnen am Schweinemarkt vom Wagen abstiegen, geriet das 11jährige Töchterchen des Heinrich Grombach unter einen der Wagen und wurde überfahren. Die Verletzungen waren so schwer, daß das Mädchen nach zwanzig Minuten verschied.

**Markelsheim, Ost. Mergentheim, 27. Okt. (Bluttat.)** Sonntag nacht wurde der 26 Jahre alte Landwirt Konrad Gundling von dem 26 Jahre alten Landwirt Math. Herrschlein in den Unterleib gestochen und ihm außerdem noch zwei Messerstücke in die Hand veretzt. Nach vorübergehenden Streithändeln des Herrschlein mit anderen Burshen wollte Gundling als Unbeteiligter vor dem Hause vermittelnd und diesem gütlich zureden, worauf er ohne weiteres von Herrschlein mit einem Messer gestochen wurde. Gundling ist sofort operiert worden, doch sind die Darmverletzungen sehr gefährlicher Natur. Der Täter gibt Nothwehr an.

**Handel und Verkehr.**

**Vertagung der Braunkohlenpreis-erhöhung.** Der Reichswirtschaftsminister ist an den mitteldeutschen Braunkohlenbergbau mit dem Vorschlag herangetreten, daß zunächst eine Kommission eingesetzt wird, die noch einige ungelöste Fragen der Preisgestaltung prüfen soll. Der mitteldeutsche Braunkohlenbergbau hat, den Blättern zufolge, dieser Prüfung zugestimmt und daraufhin die Behandlung seiner Anträge zum 31. Oktober vorläufig vertagt.

**Markte**

**Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 27. Oktober**  
 Zugetrrieben waren 11 Ochsen, 7 Bullen, 75 Junaubullen, 74 Jungrinder, 223 Rinder, 223 Rälber, 924 Schweine; unverkauft blieben 45 Junaubullen, 44 Jungrinder und 150 Schweine.  
 Es notierten per 50 Rlar. Lebendgewicht:  
 Bullen:  
 ausgem. und vollst. 51-53, H. 47-50;  
 Jungstiere:  
 gem. 55-61, ausgem. 49-56;  
 Rälber:  
 ausgem. 20-28, H. 20-22, ger. gen. 15-18;  
 Rälber:  
 feinste Rälber- und beste Zangrälber 80-84, mittel. 70-75, ger. 60-68;  
 Schweine:  
 über 200 Pfund 70-71, von 210-300 Pfund 70-71, von 300-240 Pfund 67-70, von 100-200 Pfund 65-69, von 120-160 Pfund 62-64; Zangen 68-69. — Verlauf des Marktes: langsam, Ueberhand.  
**Berliner Produktienmarkt vom 27. Okt.** Weizen märk. 245-247, Roggen märk. 220-222, Gerste märk. 206-218, Mais Termon 191-198, Weizenmehl 31-32,5, Roggenmehl 22,40-22,75, Weizenmehl 14,30-14,70, Vorrathsmehl 14,75, Haas 685-640, Bittererbsen 62-57, H. Speiserbsen 55-57, Buttererbsen 22-24, Weizenmehl 21-22, Tendenz: ruhig.  
**Zusatzmarkt, 27. Okt.** (Großmärkte.) Kartoffelmarkt auf dem Leonhardtplatz: Zufuhr 1700 Zentner, Preis 5-5,50 A für 1 Zentner. — Hülsenfruchtmarkt auf dem Probenplatz: Zufuhr 60 Zentner, Preis 7 A für 1 Zentner. — Rohobstmarkt auf dem Wilhelmplatz: Zufuhr 3000 Zentner, Preis 5-5,50 A für 1 Zentner.  
**Schlachtviehmarkt auf dem Nordbahnhof vom 26. Okt.** Seit 21. Oktober wurden neu zugeführt 34 Böden, nämlich 6 aus Württemberg, 1 aus Baden, 5 aus Bayern, 8 aus Hessen, 10 aus Preußen, 2 aus Frankreich und 2 aus Italien. Rind auswärts sind 27 Wagen abgegangen. Preis wochenweise für 10 000 Rlar. 890-940 A. Im Kleinverkauf 4,70-5,20 A per 50 Rlar.  
**Getreide**  
**Stuttgarter Vandeserodantienmarkt vom 27. Okt.** Preise unverändert.  
**Herrenberg, 27. Okt.** (Vieh- und Schweinemarkt.) Dem gestrigen Viehmarkt waren zugetrrieben: 6 Stück Ochsen, 119 Stück Rälber und Kälbinnen und 97 Stück Jungvieh. Von Händlern waren 126 Stück Vieh zugetrrieben. Von dem schwachen Zutrieb wurden etwa 80 Stück Vieh verkauft. Der Handel ging schleppend. Erlöst wurde für ein Paar Ochsen 1330-1460 A, für trachtige Rälber 580-710 A, Milchläbe 620-610 A, Schlachtlälber 345-410 A, Kälbinnen 580-710 A, Jungstiere und Stiere 250-530 A. — Dem gleichzeitigen Schweinemarkt waren zugetrrieben: 550 Stück Milchschweine und 120 Stück Käufer-schweine. Verkauf wurden 310 Milchschweine zum Paarpreis von 30-60 A und 50 Käufer zum Paarpreis von 80-125 A.  
**Herrenberg, 26. Okt.** (Obstmarkt.) Zufuhr wurde für Tafelobst 10-13 A, für Rostobst 4-5,20 A je Zentner. Markt lebhaft, alles verkauft. Starke Nachfrage nach haltbarem Winterobst.

**Wein**

**Berlinnachrichten.** In Großhansdorf Ost. Ostbrenn wurde das Weinergewinn vollendet und abgeleibt. Für den Eimer wurden 875-880 A erzielt. — In Schwabern geht die Veie ihrem Ende zu, Rälber zu 880 bis 400 A. — In Weinsberg ist die Veie beendet. Vriatungskühe wurden abgeleitet zu 400-450 A pro 3 Oestalter. — Auch in Taubheim ist die Veie beendet. Ertrag circa 600 Oestalter. Preise 350-390 A für Weis- und 400-420 A für Rotwein. Alles verkauft. — In Gammelsheim Ost. Weinberge wurden Rälber zu 200 A getilgt. Immer noch Vorrat. — In Gammelsheim Ost. Redarfmarkt wurde zu 880-900 A verkauft. — Hünswangen Ost. Redarfmarkt hatte Rälber zu 770 und einen Kauf zu 800 A zu verzeichnen. — In Reinspach Ost. Marbach sind noch verbliebene Vöcker tot. Ein Kauf wurde zu 300 A abgeschlossen.

**Letzte Nachrichten.**

**Reise des Reichskanzlers nach Düsseldorf, Essen und München-Gladbach**

**Berlin, 27. Okt.** Wie wir aus parlamentarischen Kreisen erfahren, begibt sich Reichskanzler Dr. Marx morgen mittag nach Düsseldorf, um am Samstag an der Sitzung der katholischen Schulorganisationen teilzunehmen. Am Sonntag fährt der Reichskanzler zur Teilnahme am Parteitag des rheinischen Zentrums nach Essen und weist am Montag in München-Gladbach, wo er voraussichtlich eine Rede für die Zentrale für Heimatdienst halten wird. Er verbleibt noch über Dienstag, Allerheiligen, daselbst und kehrt am Mittwoch nach Berlin zurück.

**Zusammenstoß zweier Straßenbahnzüge**

**Nürnberg, 27. Okt.** Auf der Strecke Nürnberg-Fürth mußte heute nachmittag aus noch nicht geklärter Ursache ein Schnellstraßenbahnzug auf freier Strecke halten. Ein nachkommender Zug fuhr auf den stehenden Zug auf. Zwei Fahrgäste wurden sehr schwer, drei weitere durch Glassplitter leicht verletzt.

**Die Ankunft der ersten Geretteten von der „Prinzessa Rajalba“ in Bahia**

**Bahia, 27. Okt.** Der französische Dampfer „Rojella“ ist mit 30 Geretteten von der „Prinzessa Rajalba“ kurz vor mittag hier eingelaufen. Unter den Geretteten befinden sich 18 Offiziere des untergegangenen Schiffes.

**Der Kapitän der „Rajalba“ untergegangen?**

**Newyork, 27. Okt.** Wie „Associated Press“ meldet, sind die von dem Dampfer „Rojella“ in Bahia gelandeten Mitglieder der Besatzung der „Rajalba“ der Ansicht, daß der Kapitän des Dampfers, Gugli, bei der Katastrophe umgekommen ist.

**Zum Untergang der „Rajalba“**

**Paris, 27. Okt.** Havas meldet aus Rio de Janeiro, daß der französische Dampfer „Rojella“, der sich an den Rettungsarbeiten beim Untergang der „Rajalba“ beteiligte, in Bahia eingetroffen ist. Ein Matrose der „Rajalba“, der an Bord der „Rojella“ aufgenommen wurde, erklärt, daß er als letzter das sinkende Schiff um 21.20 Uhr verlassen habe. Er sei Zeuge schrecklicher Szenen gewesen. Erst zwei Stunden nach dem Unfall seien die Rettungsboote herabgelassen worden. Ein Passagier des Dampfers „Rojella“ berichtet, die „Rojella“ sei am Ort des Unglücks gegen 20 Uhr eingetroffen. Die „Rajalba“ sei bereits im Sinken begriffen gewesen. Man habe die Hilferufe der Schiffbrüchigen gehört. Die „Rojella“ habe einige Hunderte aufgenommen, von denen vier an Bord gestorben seien. Der Augenzeuge will beobachtet haben, wie ein Schiffbrüchiger von einem Hai in die Kluten hinabgerissen wurde.

**Augenzeugenberichte über den Untergang der „Rajalba“**

**Newyork, 27. Okt.** Die „Associated Press“ meldet aus Bahia Einzelheiten aus den Berichten der von dem Dampfer „Rojella“ geretteten Mitglieder der Besatzung der „Rajalba“. Danach sind vier Schiffbrüchige, nachdem sie von der „Rojella“ gerettet waren, vor Erschöpfung gestorben. Man befürchtet, daß noch viele der Geretteten der Erschöpfung erliegen werden. Die Geretteten äußerten die Ansicht, daß etwa 6-800 Personen ums Leben gekommen seien. Der Kapitän der „Rojella“ schätzt die Zahl der Ertrunkenen auf 400. Die „Rojella“ rettete nur zwei Passagiere der ersten Klasse. Der Kapitän und die Familie der „Rajalba“ blieben an Bord, bis das Schiff unterging. Man weiß nicht, ob der Kapitän ertrank, man weiß nur, daß er noch vor dem Untergang Befehle erteilte. Die Angstschreie der auf den Wellen treibenden Frauen und Kinder seien furchtbar gewesen.

**Ein italienischer Dampfer gestrandet**

**London, 27. Okt.** Der italienische Dampfer „Jabo“ ist bei den Scilly-Inseln auf einen Felsen gelaufen 17 Mann der Besatzung wurden durch ein Rettungsboot geborgen. Man versucht den 11 Mann zu Hilfe zu kommen, die noch an Bord geblieben sind.

**Eröffnung des Maas-Waal-Kanals**

**Rymwegen, 27. Okt.** In Anwesenheit der Königin von Holland wurde heute der Maas-Waal-Kanal eröffnet.

**Gekorbene**

Freudenstadt: Katharine Eberle, 61 J. a.  
 Calw: Kath. Schlotterbeck geb. Eisenmann.

**Vergleichsverfahren**

Rudolf Morlok, Architekt in Jüssenhausen.

**Mutmahlliches Wetter für Samstag**

Süddeutschland liegt im Bereich eines südlichen Hochdrucks; die im Norden vorüberziehende Depression hat wenig Einfluß. Für Samstag ist nur zeitweise bedecktes und vorwiegend trodenes Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul.  
 Druck und Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Altensteig.





# Brennholz-Verkauf

Am Montag, den 31. Oktober, nachmittags 3 Uhr werden im „Löwen“ in Besenfeld verkauft:

- 117 Km. aus Waldteil Mendelsberg
- 8 Km. „ „ Kirchbühl
- 45 Km. „ „ Hirschlopf

Abfuhr sehr günstig auf Staatsstraße Besenfeld-Altensteig. Verkaufs- und Zahlungsbedingungen des Waldbesitzerverbandes.

**W. Ebersche Forstverwaltung.**



## Immer größer

wird die Zahl unserer Sparer. — Auch Sie sollten sich ein Sparkonto bei uns einrichten lassen

**Gewerbebank Altensteig e. G. m. b. H.**

## Bezirks-Obstbau-Verein Nagold

Am Sonntag, den 30. Oktober 1927, findet nachmittags 2 Uhr im Gasthof zum „Löwen“ in Nagold die

# Herbstversammlung

des Bezirksobstbauvereins statt.

### Tagesordnung:

1. Bericht über den Obstbautag in Meiningen.
2. Abgabe der noch nicht abgeholten Lotteriegewinne (Abholung solcher nur noch bis 10. Nov. ds. Js. Die zur Verteilung kommenden Obstbäume und Beerensrücker können vom 30. Okt. bis 1. Dez. ds. Js. bei **Hermann Raaf**, Gärtnerei in Nagold, Herrenbergerstraße, abgeholt werden.
3. Ab 1/4 Uhr Vortrag und Vorführung eines Filmes über Obstbauschädlinge und ihre Bekämpfung (durch Herrn **Kleincke** - Neutlingen, Vertreter der Höchster Farbwerke).

Zu dieser Veranstaltung wird hiemit jedermann herzlich eingeladen.

Der Vorstand:

gez. **Walz**, Oberamtsbaumwart.

### Hoffzeit

Am Sonntag, den 30. Oktober

# Tanz-Unterhaltung

wozu freundlichst einladet

**Koller zur „Krone“**

### Altensteig

Ein ordentliches, pünktliches

# Mädchen

findet bei uns als Anlegerin leichtere Beschäftigung.

**W. Kieker'sche Buchdruckerei.**

## Billige Wurstwaren!

Dauermurst Pfd. 95  $\frac{1}{2}$  Beshlopf Pfd. 1.—  
Cervelat St. 10  $\frac{1}{2}$  Landjäger St. 11  $\frac{1}{2}$  aus Schweine-, Rind- und Biesfleisch. Extra Ia. Schweizerkäse, Lagerware 1925/26, das Beste was auf dem Markt ist. Pfd. 1.80  
G. Hilpert Witwe Erben, Daugketten in Baden Post Rheineim.

# Inserate

für die Sonntagnummer bitten wir frühzeitig anzugeben.

### Altensteig

Alle im Jahre 1902

Geborenen, sowie deren Freunde werden auf

**Samstag, den 29. ds. Mts.**

abends 8 Uhr zu einer

# 25er Feier

in den Saal  
z. **Grünen Baum**

freundlichst eingeladen

Mehrere 25er.

### Altensteig

Morgen Samstag, den 29. Okt.

# Mehlsuppe

mit neuem Wein

wozu freundlichst einladet

**Luz & Bad.**



## Schützenverein Hochdorf

Am Sonntag, den 30. Oktober hält der Verein seine

# Herbstfeier

verbunden mit Preisschießen

ab, wozu Freunde und Gönner des Schießsports freundlichst eingeladen sind.

Geschossen wird nur auf 50 m von vormittags 10 Uhr bis nachmittags 4 1/2 Uhr.

Preisverteilung um 6 Uhr in der Traube.

## Für die jetzige Gebrauchszeit

empfehle zu billigsten Preisen:

- Herren-Anzüge
- Burschen-Anzüge
- Knaben-Anzüge
- Gummi-Mäntel
- Winter-Mäntel
- Arbeits-Mäntel
- Lodenjoppen
- Windjacken
- Sportjosen
- Arbeitsjosen
- Blaue Anzüge
- Heberzieher und Anzugstoffe

## Fritz Wizemann

Altensteig

Se ein guterhaltener

## Oval-Transport-Faß

ca. 1 1/2 Eimer haltend hat abzugeben

**A. Flächer, Altensteig**

### Altensteig

# 7-800 Mark

auf 1. November gegen gute und pünktliche Binszahlung gesucht. Wer? — sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein fleißiges, ehrliches

# Mädchen

kann auf 15. November ev. 1. Dezember eintreten, welches sich tüchtig ausbilden möchte, bei

**Albert Koller, Metzgerei Hochdorf O. H. Vorb.**

## Für kommende Verbrauchszeit

empfiehlt:

- Fruchtbranntwein
- Birnenbranntwein
- Zwetschggenwaffer

in echter glanzvoller Ware

**Kübler z. „Hirsch“ Ettmannsweiler.**

Weiße

# Speisekartoffeln

hat zu verkaufen. Wer? — sagt die Geschäftsst. ds. Bl.



# Schmutzige Hände

Selbst die schmutzigsten, mit Oel, Farbe oder Russ beschmierten, reinigt VIM schnell und gründlich, ohne die Haut anzugreifen.

In Küche und Haus ist VIM zu allem Putzen, Scheuern und Polieren unentbehrlich.



## Hochdorf.

Alle im Jahre 1877

geborenen Männer und Frauen nebst Freunden und Bekannten von hier und Umgebung werden hiermit zu der am Sonntag, den 30. Oktober im Gasthaus zur „Traube“ stattfindenden

# 50er-Feier

freundlichst eingeladen

Mehrere Altersgenossen.

## Bergorte

Am kommenden Sonntag, den 30. Oktober

# 20er Feier

mit musikalischer Unterhaltung im

„grünen Baum“ in Michelberg



Saugpumpen, System „Furcht“

2,50 3,— 3,25 3,50 3,75 4,— m

24.— 28.— 30.— 33.— 35.— 39.— M

Sauggefäße

2,— mal 0,50 m 250 mal 0,50 m 3,— mal 0,60 m

35.— M 45.— M 85.— M

Strohschneider 22.— und 35.— M pro Stück

Druck- und Saugpumpen

Futtertonnen, 1,— mal 0,50 m, lackiert 10.— M

bis, verzinkt 15.— M

Eiserne Kastenkarren, in kräftiger Ausführung

75 100 125 150 200 Liter Inhalt

20.— 25.— 28.— 30.— 35.— M pro Stück

Sackkarren 150 200 250 300 kg Tragkraft

15.— 18.— 22.— 26.— M pro Stück

Sand- und Kiesdurchwürfe 18.— M pro Stück

Dachrinnen und Rohre von Zink und verzinktem Eisenblech billigst in starker Ausführung von 1.60 M per m

Sägemehlöfen, Sägemehlherde, Werkstatssägemehlöfen in erstklassiger Ausführung

**A. Furcht, Eisenwarenfabrik, Saalfeld-Saale.**

